



Ministerpräsidentin a. D. Christine Lieberknecht

Description



Unverhltes Reiterstandbild Kaiser Wilhelm I., Stuttgart

Foto: *wikimedia commons*

Leben teilen

Wer in diesen Tagen durch **Stuttgart** bummelt, fühlt sich überrascht. Stand da auf dem Karlsplatz nicht bis eben noch das große **Reiterstandbild von Kaiser Wilhelm I.**? Ja, da stand es; und es steht immer noch da. Doch Pferd und Reiter sind von einem riesigen roten Stofftuch umhüllt. Der Hingucker samt heftiger Kontroverse in den Medien ist den Vorbereitern den 102. Deutschen Katholikentags gelungen.

Unter dem Leitwort â??Leben teilenâ?? werden sich ab heute bis zum Sonntag zehntausende katholische Christen und Gläubige vieler Konfessionen und Religionen versammeln. Sie kommen, um auf Gottes Wort zu hören und miteinander zu diskutieren. Sie werden Gottesdienste feiern und sich inspirieren lassen von Kunst und Kultur, von unzähligen Angeboten der bunten Kirchenmeile. Drei große Themenbereiche â??Unser Glaube: Hoffnung teilenâ??, â??Unsere Verantwortung: Herausforderungen teilenâ?? und â??Unsere Zukunft: Chancen teilenâ?? bieten für Besucherinnen und Besucher Raum für Fragen und das Ringen um Antworten in unserer durch die Corona-Pandemie, den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und den spürbaren Klimawandel veränderten Welt.

Trotz aller Kritik am rot verhüllten Standbild des alten Kaisers ist den Akteuren der umstrittenen Kunstaktion zumindest schon mal eines gelungen: **Der Weg der europäischen Nationalstaaten im ausgehenden 19. Jahrhundert fordert uns auch heute heraus.** Was können, was müssen wir aus unserer europäischen Geschichte lernen, um nicht erneut durch **Überhöhung des Eigenen und Herabsetzung des Anderen** Misstrauen, Argwohn und schließlich Waffengewalt zu provozieren? Was haben wir an noch immer offener, weil bisher allenfalls unzureichend aufgearbeiteter Kolonialgeschichte wieder gutzumachen? Wie lässt sich überhaupt â??Leben teilenâ?? angesichts der nach wie vor dramatischen Ungleichheit zwischen reichen Ländern, zu denen auch Deutschland gehrt, und den in Armut und Hunger getriebenen Menschen auf dem afrikanischen Kontinent?

So, wie die VerhÄllung des Kaisers uns unwillkÄrlich unsere heutigen Herausforderungen vor Augen hÄt, so bietet uns das groÄe rote Tuch die einzig mÄgliche Antwort: **Teilen!** Teilen, so wie der Heilige Martin von Tours einst seinen Mantel mit den Armen teilte. Mit Almosen ist das nicht getan. „Leben teilen“ heiÄt, es geht ums Ganze. Es geht um mich Är dich. Es geht um mich Är von Gott und Är Gott. Gebet, FÄrbitte, tÄrtige NÄchstenliebe, Treue und Barmherzigkeit, sich Zeit nehmen und miteinander Zeit zu teilen Är das alles gehÄrt dazu.

Christine Lieberknecht
MinisterprÄsidentinÄ des Freistaates ThÄringen a. D.

